

Einweihung und Eröffnung einer Kinderkrippen-Gruppe
im „Haus für Kinder Bunte Au“
Donnerstag, 7. November 2019, 17 Uhr
Ansprache von Bürgermeister Christian Kiendl



Sehr geehrte Damen und Herren,

innerhalb relativ kurzer Zeit treffen wir uns heute schon zum dritten Mal, um eine Kindertageseinrichtung einzuweihen und zu eröffnen.

Heute geht es um den Anbau einer Kinderkrippen-Gruppe in unserem „Haus für Kinder Bunte Au“.

Ich freue mich über ihren Besuch und darf sie alle sehr herzlich begrüßen.

Mein besonderer Gruß gilt den Pfarrern Josef Helm und Uwe Biedermann, den Leiterinnen anderer Kindertageseinrichtungen in unserer Gemeinde, den Kolleginnen und Kollegen aus dem „Haus für Kinder Bunte Au“, sowie den Kolleginnen und Kollegen aus dem Marktgemeinderat!

Verehrte Damen und Herren, immer wieder ist in jüngster Zeit in der Schierlinger Diskussionsgruppe „Bürgerforum“ in Facebook die Frage aufgetaucht, warum immer über Politik für die Zukunft gesprochen wird, und nicht über eine solche für die Gegenwart.

Lassen sie mich dazu einige Überlegungen anstellen.

Seit Jahrzehnten wird für alle denkbaren und eigentlich undenkbaren Lebenssituationen eine Versicherung angeboten. Diese Versicherungen auf einen Unfall-, Haftpflicht-, Krankheits- oder auch Todesfall werden heute – in der Gegenwart – für die Zukunft eingegangen. Man bezahlt dafür jetzt, um in Jahren und Jahrzehnten im Fall der Fälle abgesichert zu sein.

Ein Teil unseres politischen Handelns – also der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten – dient auch solchen Absicherungen.

Nicht für jeden Einzelnen, sondern für unsere Gemeinde und für unsere Gesellschaft.

Wir können uns nicht bei einer der großen Gesellschaften dafür versichern, dass es uns auch noch gut geht in Schierling, wenn wir einmal älter geworden sind.

Aber wir können die Voraussetzungen dafür schaffen!

Und das tun wir nach Kräften, verehrte Damen und Herren!

Und das tun wir auch mit solchen Einrichtungen wie der Kinderkrippe, die heute eingeweiht und eröffnet wird.

Denn unsere wichtigste Versicherung, die wir heute eingehen können, und die in die Zukunft wirkt, sind die Kinder! Sie sind nicht nur der entscheidende Ausdruck für den Sinn unseres Lebens.

Nein, denn nichts und niemand kann besser dafür sorgen, dass der Generationenvertrag Bestand hat, als die Kinder.

Nicht so sehr im Internet als bei Diskussionen im Wirtshaus und in Gruppen wird die Frage erörtert, was denn für die älteren Menschen in der Gemeinde getan wird.

Sie sehen, verehrte Damen und Herren, dass ein Teil der Antwort auf der Hand liegt:

Wir sorgen zum Beispiel mit der ärztlichen Infrastruktur, mit den Einkaufsmöglichkeiten, mit dem Bildungsangebot usw. dafür, dass die äußeren Voraussetzungen für die älteren Mitbürger fast optimal sind.

Doch der andere Aspekt ist der grundsätzlich entscheidende:

Es sind die Kinder, es ist die junge Generation, die wir aufbauen, befähigen, erziehen sollen und müssen, dass sie sich der Mitmenschlichkeit ebenso verpflichtet sehen wie der Verantwortung für die öffentliche Aufgabe.

Wir alle – die Erwachsenen der unterschiedlichen Generationen – können mit unserem Handeln und mit unserem Beispiel dafür sorgen, dass die Gegenwart gut gestaltet wird, aber auch, dass es in Zukunft gut weitergeht!

Wenn wir unseren Kindern und Enkelkindern nur davon erzählen würden, wie schlecht es uns geht, und wie schlecht die Bedingungen in unserem Land sind, wie sollen diese - auf einem Optimismus aufbauend – später für das öffentliche Wohl sorgen.

Ich bin nicht so blauäugig, dass ich nicht Schwächen in unserer Gesellschaft und Politik erkennen würde. Doch insgesamt geht es uns gut. Und daran haben wir einen gehörigen Anteil!

Es liegt also an uns – den Eltern, Großeltern, aber auch den Erzieherinnen in Kindertagesstätten -, dass wir Beispiel geben und vorleben, was es heißt, liebevoll zugewandt, rücksichtsvoll sorgend und kümmernd – also verantwortungsvoll - zu sein.

Zusammengefasst heißt das:

Auch diese neue Gruppe einer Kinderkrippe ist gestaltende Politik für die Menschen von heute (für Kinder und Eltern) mit dem Blick in die Zukunft (für Omas und Opas), auch wenn das paradox klingen mag.

Solche Kindertageseinrichtungen sind dazu geeignet, unsere Gemeinde „enkeltauglich“ zu machen.

Das heißt nichts anderes, als dass wir die Eltern unterstützen, dass aus ihren Kindern Menschen werden, die sich in Zukunft auf gesicherter Grundlage um die öffentlichen Belange annehmen – und für uns die Versicherung darstellen, die wir uns wünschen – und die wir auch brauchen.

Lassen sie mich noch kurz zurückkehren zu unserem konkreten Vorhaben:

Der Anbau fügt sich harmonisch an, weil er bereits bei der Gesamtkonzeption des Gebäudes vorgesehen war.

Ich danke allen, die sich für diesen Bau engagiert haben:

- Dem Marktgemeinderat für den einstimmigen Beschluss.
- Den Architekten und Ingenieuren für eine zielführende Planung.
- Den ausführenden Firmen für ihr zeitgerechtes und qualitätsvolles Arbeiten.

- Dem Bund, sowie dem Freistaat Bayern als Zuschussgeber, die knapp die Hälfte der auf etwa 830.000 Euro geschätzten Kosten tragen.
- Dem Personal und den Eltern der Kinder von „Bunte Au“, dass sie Beeinträchtigungen während des Baus geduldig hingenommen haben.
- Unserer Marktverwaltung für die engagierte Abwicklung und Begleitung des gesamten Vorhabens.

Wir haben jetzt 60 Plätze in Kinderkrippen in unserer Gemeinde.

Die Geburtenzahlen sind derzeit stabil auf beachtlichem Niveau.

Es könnte sein, dass die Zahl der Plätze ausreicht.

Anders schaut es aber bei den Kindergärten aus. Da müssen wir weiterdenken und wir planen dafür bereits konkret den Anbau an den Kindergarten St.Wolfgang.

Die Kinder werden in der neuen Kinderkrippe von Theresa Oberpriller, Tine Wörz und Beatrice Hirthammer betreut werden.

Ich wünsche ihnen immer die Liebe zu den Kindern, einen intensiven Kontakt mit den Eltern, sowie jederzeit viel Freude an dem für die Zukunft so wichtigen Beruf.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!